zu blamieren, wenn ich ihn für jung ausgäbe. Einen Auer- oder Birkhahn im ersten Jahre zu erkennen, hält allerdings nicht schwer, das bringt schon manche Köchin fertig, wenn es aber in die Jahre geht, dann hört die Sicherheit auf.

Mit mehr Sicherheit lernt man schon an der Beschaffenheit der Federn erkennen, ob einem Vogel eine Schwanzfeder fehlt, d. h. verloren ging (S. 425). Ich erhielt auch schon Vögel mit einer überzähligen Steuerfeder, deren Fehlen man unschwer erkannt haben würde.

Mit der Geschlechtsuntersuchung hahnenfedriger Hennen ist es oft eine missliche Sache; einmal unterliegen bei diesen die Geschlechtsteile oft auch gewissen Veränderungen, die für Täuschungen Raum lassen, und dann kommen sie selten in ganz frischem Zustand in sachkundige Hände. Wenn eine solche, im Herbst geschossene Henne, im Winter aus Norwegen oder Russland hier ankommt, ist ihr innerer Zustand meist ein derartiger, dass selbst Sachkundige erklärt hahen, nichts mehr erkennen zu können.

Regelmässig sind in den letzten Jahren dem Dresdener Museum Rackelhähne im Fleische zugegangen, und begierig habe ich bei diesen die Knochen auf ihre Härte untersucht, aber nur bei einem Exemplare die von Herrn Lorenz bezeichnete auffallende Weichheit constatieren können. Ob nun die Rackelhühner deshalb alle lebensunfähig sind, oder in einzelnen Fällen fortpflanzungsfähig, darüber lässt sich nicht streiten, solange man nicht sichere Beweise hat. Wenn sie aber nicht fortpflanzungsfähig sind, woher kommen dann solche Hähne, wie sie sich in Dr. Meyer's Werk abgebildet finden, da es nun einmal keine Hennen sind, noch sein können? Wenigstens wird sie niemand dafür halten, der sie gesehen hat. Ob die bronzeschillernden Rackelhähne alte Individuen repräsentieren? Es muss der Zukunft überlassen bleiben, solche offenen Fragen zu beantworten.

Ich meinerseits will meine Erörterungen hiermit beschliessen.

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die December-Sitzung 1894.

Verhandelt Berlin, Montag, den 3. December 1894, Abends 8 Uhr, im Sitzungslokale, Bibliothekzimmer d. Architekten-Vereinshauses, Wilhelm-Strafse 92 II.

Anwesend die Herren: Reichenow, Schalow, Bünger, Grunack, von Treskow, Deditius, Pascal, Walter, Krüger-Velthusen, G. Rörig, R. Rörig, Freese, Nauwerck und Matschie.

Als Gäste die Herren: Schenkling, Schanz, Bohndorff, Deichler, Staudinger, Günther, Schütt, Stoll und Reimann.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Matschie.

Die Herren Reichenow, Schalow und Bünger besprechen zunächst eine Reihe von neu erschienenen ornithologischen Arbeiten.

Alsdann referiert Herr G. Rörig über die neuerdings in Jagdzeitungen mitgeteilten Notizen bezüglich Erlegung von Stein- und Seeadlern. Es wurden geschossen je ein Steinadler am 13. October in Markowitz, Kreis Schroda in Posen, am 14. October in der Karl-Max-Fasanerie bei Köberwitz in Oberschlesien, am 20. October in Osmarsleben bei Güsten (Anhalt). Letzterer wog 5,25 kg, spannte 231 cm und war 81 cm lang. Ferner wurde ein Steinadler bei Kronsburg in der Nähe von Rendsburg im Tellereisen gefangen. Seeadler kamen in folgenden Orten zur Strecke: in der Karl-Max-Fasanerie am 27. October mit einer Spannweite von 215 cm und einer Länge von 80 cm, ebendaselbst am 10. October und am Wildenhagener See in Posen am 27. October (242 cm Spannweite, 97 cm Länge).

Herr Schenkling hält hierauf einen Vortrag über „Die Ornis in der materia medica", welcher an anderem Orte veröffentlicht werden wird.

An die interessanten Ausführungen des Redners schliesst sich eine Debatte, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, die im Aberglauben des Volkes eine Rolle spielenden, aus der Vogelwelt hergenommenen Heilmittel und die die Stellung der Vögel im Volksglauben betreffenden Sagen und Anschauungen rechtzeitig zu sammeln, ehe die alles derartige beseitigende Kultur jede Spur dieser eigentümlichen und interessanten Dokumente vollständig vertilgt hat.

Herr Schalow spricht hierauf über die Vogelfauna von Grönland. Nach einem Rückblick über die Geschichte der ornithologischen Erforschung dieses Landes giebt er eine faunistische Skizze der dort vorkommenden Ornis und knüpft hieran einige Bemerkungen über eine kleine Sammlung an der Westküste Grönlands von Herrn Dr. Vanhoeffen erlegter Vögel. Der Vortrag wird ausführlich im Journal veröffentlicht werden.

Herr Reichenow wirft die Frage auf, ob in Deutsch-Südwest-Afrika Mafsregeln zum Schutze des Struthio australis getroffen seien.

Herr Staudinger teilt mit, dafs allerdings ein Schutzgesetz für Weibchen und junge Tiere vorhanden sei.

Von Herrn Pascal werden einige Vögel und Nester vorgelegt, deren Bestimmung ihm zweifelhaft gewesen war.

Herr Rörig spricht über ein Hühnerei mit zwei Dottern und legt das Präparat der Versammlung vor.

Herr Schütt stellt eine kleine Sammlung von sehr sauber präparierten Vogelbälgen aus, welche er auf seinen Reisen in Nordamerika und Australien gesammelt hat.

Zum Schluss zeigt Herr Deichler wohlgelungene Momentphotographien von Raubvogelhorsten.

Schalow. **Matschie.**

Bericht über die Januar-Sitzung 1895.

Verhandelt Berlin, Montag den 7. Januar 1895, Abends 8 Uhr, im Sitzungslokale, Bibliothekzimmer d. Architekten-Vereinshauses, Wilhelm-Strafse 92 II.

Anwesend die Herren: Reichenow, Schalow, Grunack, Deditius, Freese, Schenkling, G. Rörig, R. Rörig, von Oertzen, Cabanis jun., Pascal, Krüger-Velthusen.

Als Gäste die Herren: Staudinger, Bohndorff, Günther, Schramm, Stoll, Reimann.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr G. Rörig.

Herr Reichenow macht Mittheilungen über den Mitgliederstand der Gesellschaft. Es sind neu eingetreten die Herren: Dr. Brehm (Berlin), Rittergutsbesitzer Dotti (Neuenhagen), Dr. Koepert [für die naturforschende Gesellschaft des Osterlandes] (Altenburg), Hauptmann Pfretzschner (Charlottenburg), P. Prazak (Wien), Schenkling (Berlin), O. Solf (Altenburg).

Herr Reichenow bespricht sodann die eingelaufene ornithologische Litteratur.

Nachdem Herr Schalow noch einige Schriften vorgelegt hat, spricht Herr Reichenow über die Vogelwelt Bulgariens an der Hand des Reiser'schen Werkes. Herr Reiser hat auf seinen 3 Reisen, deren erste im Mai 1890 in Begleitung eines Präparators aus Sarajewo und zweier Freunde stattfand, während die 2. im Herbst 1891 und die 3. im Jahre 1893, verbunden mit längerem Aufenthalt in Philipopel, unternommen wurde, Bulgarien nach allen Richtungen durchstreift und sehr gründlich kennen gelernt, wobei er der Vogelwelt seine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Er hat dabei 951 Vogelbälge, welche 240 Arten vertreten, und 247 Vogeleier gesammelt, aber auch auf andere Wirbeltiere, Insecten und Pflanzen sein Augenmerk gerichtet. Von den Beobachtungsresultaten und Sammlungsergebnissen sei erwähnt, dass es ihm glückte, mehrere asiatische Formen für Bulgarien nachzuweisen, z. B. *Ruticilla erythrogastra*, *Sitta syriaca* und *Dendrocopus syriacus*. Sehr zahlreich waren